

„Wir schaffen das!“ 10 Jahre Fluchtmigration- Eine Einordnung

Prof. Stefan Rappenglück

Überblick

- **Einstieg**
- **Fluchtmigration in Deutschland und in Bayern**
- **Dimensionen der Integration: Bildung, Wohnen, Willkommenskultur/politische Teilhabe**
- **Ein Blick auf die Katholische Flüchtlingshilfe**
- **Fazit**
- **Literaturhinweise**



01

Einstieg

Einstieg

- Migration stellt ein Strukturmerkmal moderner Gesellschaften dar
- Sowohl die Größe der Bevölkerung in Deutschland, ihre Altersstruktur und zunehmend der Arbeitsmarkt werden wesentlich von Zuwanderung geprägt
- **In der Konsequenz verschiedener Migrationsbewegungen hat Deutschland zu allen EU-Staaten positiven Wanderungssaldo und ist inzwischen Einwanderungsland Nummer Eins in Europa**
- **Unterschiedliche Erfahrungen mit Migration in den west- und ostdeutschen Bundesländern**
- **Ab 2014 beginnt die intensive Fluchtmigration nach Deutschland (Bürgerkrieg Syrien), ab 2022 zusätzlich Fluchtmigration aus der Ukraine** Als Ergebnis verzeichnet Deutschland allein 2022 mit fast 1,5 Millionen Geflüchteten **die höchste Nettozuwanderung seit 1950**
- **Deutschland ist jährlich vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels auf eine Netto-Einwanderung von 400.000 Personen angewiesen (u.a. Einführung Fachkräfteeinwanderungsgesetz) .**



02

Eckdaten zur Fluchtmigration in Deutschland und Bayern

Asylanträge in Deutschland-Entwicklung

1953-2022: 6,2 Mio. davon: 1953-1989: rd. 0,9 Mio. (15 %), 1990-2022: rd. 5,3 Mio. (85 %)

- **1953: 1.906**
- **1992: 438.191** (Krieg auf dem Balkan)
- **2016: 745 545** –davon 722. 370 sog. Erstanträge
- **2017: 222.683**- davon 198.317 sog. Erstanträge (Rückgang um 72,5 %)
- 2020: 122.170 (Corona- 102.581 Erstanträge)
- 2024: 250.945 – davon 229.751 Erstanträge und 21.194 Folgeanträge- Gegenüber Vergleichszeitraum 2023 **Rückgang der Antragszahlen um 28,8 % (Die Gesamtschutzquote für alle Staatsangehörigkeiten betrug 45,3 %. (2023: 51,9 %)**
- **Januar – August 2025: bisher 104.012 Erst- und Folgeanträge** (Rückgang gegenüber August 2024 um -40,3 %)
- Seit Jahren vor allem aus Syrien, Afghanistan und Türkei
- 72,1 % der antragstellenden Personen sind jünger als 30 Jahre, 71,7 % sind männlich, 28,2 % weiblich, 60 % im erwerbsfähigen Alter
- **Allgemeine Schutzquote seit Jahren sinkend (aktuell 20,7 %!) (vgl. Bamf 2025)**

Schutzsuchende in Deutschland- Gesamt 2025

- **Zum 31.7.2025** lebten in Deutschland nach Angaben des Bundesinnenministeriums **rund 3,4 Mio. Flüchtlinge in Deutschland**
- **Etwa ein Drittel von ihnen (29 %) sind Minderjährige**
- **Ungefähr 61 % von ihnen leben seit mehr als sechs Jahren in Deutschland**
- **2,2 Millionen Schutzsuchende** (Asylverfahren, Genfer Flüchtlingskonvention, subsidiärer Schutz, Abschiebeschutz, aber auch ausreisepflichtige nicht anerkannte Asylbewerber:innen)
- **Ca. 1, 27 Mio. Geflüchtete aus der Ukraine** (28 % unter 18 Jahren) 33 % aller Schutzsuchenden
- Die Gesamtzahl ist gegenüber 2024 um 1 % gesunken

Größte Gruppen (Ende Dezember 2024):

- **Syrien: 975.100 syrische Staatsbürger*innen in Deutschland-** größtenteils als Geflüchtete (713.000) = 22 % aller Schutzsuchenden . Etwa 2 % der syrischen Schutzsuchenden sind in Deutschland geboren. Inzwischen haben **161.000 syrische Staatsbürger:innen die dt. Staatsbürgerschaft** Tendenz steigend
- **Afghanistan: ca. 461 000** (davon 347,600 Schutzsuchende, 282.700 anerkannte Asylbewerber, ca. 30 % minderjährig)

(Quellen: Bundesinnenministerium, BAMF)



Situation in Bayern

Ausländische Bevölkerung in Bayern (31.12.2024)

Zum 31.12.des Jahres	Ausländer gesamt	Gesamtbevölkerun g	Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerun g
2015	1.471 337	12 843 514	11,5 %
2016	1.569.586	12930 751	12,1 %
2017	1.643 708		12,6%
2018	1,726 790		13,2 %
2019	1.779 758		13,6 %
2020	1 804 704		13,7 %
2021	1.857 003		14,1 %
2022	1.938 333		14,8 %
2023	2.026 292		15,4%
2024	2.072 606		15,6 %

Quelle: Eigenes Schaubild, zusammengestellt nach: Bayerisches Landesamt für Statistik (2025): Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31.12.2025

Ausländische Bevölkerung in Bayern (31.12.2024)

Land der Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Prozentanzahl an der ausländischen Bevölkerung
Türkei	183, 357	8,8 %
Rumänien	174.371	8,4 %
Ukraine	156.929	7,6 %
Kroatien	116.404	5,6%
Polen	95.001	4,6%
Italien	93.110	4,5 %
Syrien	87.369	4,2%
Afghanistan	57, 963	2,8%
Bulgarien	53.891	2,6 %
Ausländische Bevölkerung	2.072 606	

Land	2015	2016	2017	2020	2023	2024
<i>Rumänien</i>	112.824	126.088	142.623	176.843	176.243	<i>174,371</i>
Ukraine	25.181	25.732	25.555	26.722	137.104	156.929
Kroatien	73.741	84.584	95.871	119.353	119.079	116.404
Polen	96.462	99.522	102.930	104.098	98.101	95.001
Italien	88.960	91.245	92.654	95.352	93.452	93.110
Syrien	87.369	59.959	67.983	77.451	84.989	87.369
Afghanistan	25.768	34.356	34.356	33.732	53.826	57.963
Bulgarien	36.771	40.444	44.300	54.651	55.125	53.891
Ausländische Bevölkerung	1.471 337	1.569 586	1.643 708	1.804 704	2.026,292	2.072,606



03

Dimensionen der Integration

Arbeitsmarkt

- eher positives Fazit: **Die Arbeitsmarktintegration lief schneller als bei früheren Fluchtbewegungen**
- **Unter den Geflüchteten besteht ein hohes Arbeitskräftepotential.** Um mehr Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt zu gewinnen, die in Deutschland langjährig als geduldete oder gestattete Asylbewerber*innen leben, wurde am 31.12.2022 das Chancenaufenthaltsgesetz eingeführt.
- **Allerdings bestehen strukturelle Grundprobleme:** so behindern bürokratische Maßnahmen die Arbeitsaufnahme, die **Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen sind zu komplex und dauern viel zu lange.** Das gilt auch für Asylverfahren. **Als Folge dauert die Arbeitsaufnahme zu lange und häufig auch nicht adäquat**
- **Anstieg der Beschäftigtenzahlen aus Asylherkunftsländern:** von 70.000 (Ende 2014) auf 731.800 Personen (2025)
- Starker Anstieg der **Beschäftigungsquoten** Von 14,6 % (Mitte 2016) auf 45,9 % (Ende 2024). Für die Geflüchteten von 2015 liegen die Quoten höher, bei inzwischen 64 % (Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung: 70 %)
- **Zweidrittel der erwerbsfähigen geflüchteten Männer arbeitet** (2024: 76 %) Aber: Bei Frauen ist die Quote deutlich niedriger (35 %)
- **Die Mehrheit der beschäftigten Geflüchteten von 2015 (ca. 85 %) arbeitet in sozialversicherungspflichtigen Jobs,** davon 76 % in Vollzeit
- **Dennoch: noch erheblicher Rückstand bei den Verdiensten** (bei ca. 70% des mittleren Verdienstniveaus)
- **Deutliche Senkung der Arbeitslosenquoten:** Von 52 % (Mitte 2016) auf 28,3 % Ende 2024 . Insgesamt waren Ende 2024 287.300 Personen aus Asylländern arbeitslos

Arbeitsmarkt- Bezug von Sozialleistungen und Branchen

- **Der überwiegende Anteil der 2015 nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge ist nicht auf Sozialleistungen angewiesen: „nur“ 16 % (2023)- Tendenz sinkend**
- Viele aktuell nach Deutschland gekommene Geflüchtete erhalten Sozialleistungen: Ende 2024: 43,8 % der Bürgergeldempfänger:innen
- Ende 2024 ca. 930.000 Personen- aber: viele von ihnen gehen noch zur Schule, müssen Kinder betreuen und können deshalb nicht arbeiten

Branchen:

- **Die Mehrheit der Personen aus Asylherkunftsländern arbeitet inzwischen in Fachkraft-Tätigkeiten**
- **Am häufigsten Tätigkeit** in den Bereichen: **Logistik, Lebensmittelherstellung, Reinigung, Verkehr**, aber auch im Tourismus, in Maschinenberufen und im Bau.
- Aber auch: **verhältnismäßig hoher Anteil in Helferberufen** (46,9 %) im Vergleich zur restlichen Bevölkerung
- **Problematik: Anerkennungspraxis**

Arbeitsmarkt-Beispiel Syrien

- Von den ca. 974 000 syrischen Staatsangehörigen sind fast Zweidrittel im erwerbsfähigen Alter (ab 15 Jahren)
- Knapp 30 % davon beschäftigt- **mit 82% überwiegend sozialversicherungspflichtig**
- Die Beschäftigungsquote liegt mit 41,7 % unter der entsprechenden Quote der ausländischen Bevölkerung von 56 %, verbessert sich jedoch mit der Länge des Aufenthaltes. **So liegt bei den 2015 eingewanderten Geflüchteten die Erwerbsquote mittlerweile bei ca. 60%** (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2025, 6).
- Im November 2024 waren 155.000 Menschen arbeitslos gemeldet und stehen dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung.
- **Mehr als die Hälfte der nicht arbeitslos gemeldeten Syrerinnen und Syrer (231.000) befand sich zu diesem Zeitpunkt in Ausbildung, arbeitsmarkt- oder integrationspolitischen Maßnahmen (123.000), hierunter besondere viele syrische Frauen.**
- **Zukünftig dürfte deren Partizipation am Arbeitsmarkt steigen**
- **Ein strukturelles Problem stellt jedoch die fehlende Kinderbetreuung dar, denn dadurch fehlen dem Arbeitsmarkt rund 25% der gemeldeten erwerbsfähigen syrischen Frauen**

Arbeitsmarkt-Beispiel Syrien

- **Allein 10 % des Wachstums an Beschäftigung beruht auf Flüchtlinge aus Syrien**
- **Beschäftigte mit syrischer Staatsangehörigkeit arbeiten mehrheitlich als qualifizierte Fachkräfte und in systemrelevanten (!) Berufen:**
 - 48% als Fachkräfte und 11 % als Spezialisten oder Experten (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2025, 7)
 - **In Engpassberufen arbeiten gar Zweifünftel**, die meisten (ca.60.000) im Bereich von Auto-Technikberufen, als **Straßenbahn/Busfahrer*innen und Berufskraftfahrer*innen**. 3200 2,4 % (2,4 %) in **Pflegeberufen** und 2600 (2,0%) als **Fachkräfte in der Zahnmedizin**
- **Frauen aus Syrien arbeiten zu Zweidrittel in Gesundheitsberufen:** medizinische Gesundheitsberufe (22%), Sozial- und Erziehungsberufe (16%) (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2025, 8).
- **Auch arbeiten immer mehr Geflüchtete aus Syrien als Ärzt*innen**
- **Die Arbeitsmarktintegration von Syrerinnen und Syrer zeigt deutliche Fortschritte.** Die Beschäftigungsquote ist stark gestiegen, während die Arbeitslosenquote und die SGB II-Hilfequote sichtbar zurückgegangen sind.

Arbeitsmarkt: Beispiel Geflüchtete aus der Ukraine

- **Die Arbeitsmarkt-Integration von Geflüchteten aus der Ukraine ist entgegen den Erwartungen und Ausbildungsniveau der Geflüchteten mit einer Erwerbstätigenquote von 26 % sehr niedrig**
- **Sie ist in anderen EU-Staaten wesentlich höher**, z.B. in Polen und Tschechien mit 70% oder in den Niederlanden und Schweden bei 50 %.
- **Die Gründe für diese Entwicklungen liegen in der unterschiedlichen Herangehensweise bei der Integration der Geflüchteten**
- In den vier genannten Staaten können Geflüchtete sofort auf den Arbeitsmarkt arbeiten, u.a. weil sie dort entweder ukrainisch oder englisch sprechen können. In Deutschland hingegen steht zuerst die Teilnahme an Integrationskursen an.
- In allen vier genannten Ländern sind die Geflüchteten mehrheitlich Frauen und Kinder.
- **In Deutschland müssen sich aufgrund fehlender Möglichkeiten ukrainische Mütter v.a. um die Betreuung und Integration ihrer Kinder im Bildungssystem kümmern** (vgl. Thränhardt 2024, 30-31).

Arbeitsmarktintegration von Frauen

- **Geflüchtete Frauen, die 2015 gekommen sind, haben deutlich seltener einen Job als die geflüchteten Männer (35 % zu 76 %)**
- **Auch später bleibt die Arbeitsmarktbeteiligung unter geflüchteten Frauen niedrig:** 8 Jahre nach Zuzug arbeiten 86 % der geflüchteten Männer, aber nur 33 % der geflüchteten Frauen

Kinderbetreuung:

- **Gefl. Frauen übernehmen häufiger Hausarbeit und die Kinderbetreuung.** Sie leben zu 76 % mit Kindern im Haushalt (geflüchtete Männer 38 %). Ohne Partner und Kinder arbeiten sie doppelt so häufig (43 %).

Sprachkenntnisse:

- **Gefl. Frauen weisen deutlich niedrigere Sprachkenntnisse auf als Männer:** So zeigen Auswertungen, dass 2020 etwa 53 % der Männer, aber nur 26 % der Frauen ein hohes Sprachniveau hatten
- Frauen können wegen der Kinderbetreuung seltener an Sprach- und Integrationskursen teilnehmen, an vielen Orten fehlen spezifische Angebote

Bildungsstand und Berufserfahrung:

- **Gefl. Frauen bringen seltener Berufserfahrung mit.** Auch kommen gefl. Frauen mit Berufserfahrung häufig aus Berufen, die in Deutschland hohe Zugangshürden haben, wie bei Lehrer*innen
- **Frauen mit Fluchtgeschichte hatten 2020 geringen Bildungsstand:** fast 50 % keinen Bildungsabschluss, weitere 20 % einen zum deutschen Real- oder Hauptschulabschluss vergleichbaren Abschluss und knapp 3 % einen Bildungsabschluss, der einer Berufsausbildung entspricht (Quellen: IAB-Kurzbericht 17/2025, Rappenglück 2025)

Bildung- Geflüchtete Schüler:innen

- **2014: ca. 34.000 Schüler:innen aus Asylherkunftsstaaten** an allgemeinbildenden Schulen (0,4% aller SuS)
- 2015/16: Die Zahl der geflüchteten Kinder und Jugendliche erhöhte sich in **kurzer Zeit** um **mehr als 250 000 Personen**- gewaltige Herausforderung für das Bildungssystem (25 % aller Geflüchteten)
- 2022/2023: Erneut ähnlich hoher Anstieg durch die **Fluchtmigration aus der Ukraine**
- **Schuljahr 2023/2024: ca. 450 000 junge Menschen mit Fluchthintergrund im Bildungssystem** (mehr als 212. 000 ukrainische Kinder und Jugendliche, ca. 186 000 syrische Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen, 50.000 an Berufsschulen, 64.320 Afghan*innen an allgemeinbildenden Schulen, weitere 28.500 an Berufsschulen)
- Mittlerweile liegt **der Anteil von Geflüchteten an allen ausländischen Schüler:innen** bei **rund 43 %**
- **Zwar gilt die Schulpflicht in Deutschland auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche. Die Bundesländer entscheiden jedoch über den Beginn und Art des Schulbesuchs.** Oft gilt die die Schulpflicht erst, wenn die Kinder die Erstaufnahmeeinrichtung verlassen haben und einer Kommune zugewiesen wurden.
- Durchschnittlich haben **geflüchtete Jugendliche** während und nach der Flucht **über ein Jahr keine Schule besucht** (davon 7 Monate nicht in Deutschland)- wertvolle Zeit, die ihnen fehlt (vgl. SVR 2024 b, 5).

Bildung: Geflüchtete Kinder und Jugendliche

- **Schwieriges Lernumfeld in Sammelunterkünften:** geringerer Zugang zu Internet, PC und eigenen Schreibtisch
- **Die schnelle Aufnahme vieler geflüchteter Schüler ohne Deutschkenntnisse stellte Schulen vor große Herausforderungen: Einrichtung von Willkommens- oder Vorbereitungsklassen,** in denen die Geflüchteten getrennt von anderen Kindern zunächst Deutsch lernen sollten
- An diesem Ansatz gab es viel Kritik – der Unterricht erfolge oft konzeptlos ohne Lehrplan und verhindere die Integration der neu zugewanderten Kinder
- **Für ihren Bildungserfolg sind passende Bildungsangebote entscheidend. Schüler:innen schneiden jedoch besser ab, wenn sie in der Regelklasse unterrichtet werden,** vor allem in Mathematik und Deutsch.
- Einige Bundesländer sind auf die Kritik eingegangen und verfolgen mittlerweile ein anderes Konzept und unterrichten die Schüler in Regelklassen mit separater Deutschförderung. Das zeigte sich unter anderem bei ukrainischen Schülern
- **Großes Problem- teilweise bis heute: fehlendes Personal und Klassenräumen,** viele Lehrkräfte sind nicht auf den Umgang mit nicht-deutschsprachigen Kindern vorbereitet.
- Strukturelle Defizite wurden und werden durch ein **hohes Engagement von päd. Personal aufgefangen**

Bildung: Geflüchtete Kinder und Jugendliche

- **Geflüchtete Schüler besuchen oft Klassen, die ihrem Alter nicht entsprechen.** Gerade bei älteren Schülern fällt die Integration schwer: sie besuchen länger die Grundschule, häufiger die Berufs- oder Förderschulen
- Die Abschlüsse fallen bei **jungen Geflüchteten mit 33,3 %** deutlich niedriger gegenüber bei den in Deutschland schulpflichtigen zugewanderten jungen Erwachsenen aus (37, 9%)(vgl. SVR 2024a, 3-4 bzw. 5).
- **26,2 % der jungen Geflüchteten verfügen über keine Schulabschluss-** entweder weil sie in Deutschland nur kurz in die Schule gegangen sind oder die Schulpflicht gar nicht mehr vorlag (SVR 2024, 3-4).
- **Geflüchtete Schülerinnen und Schüler gehen zu oft im Schulsystem unter**
- **Grundsätzliche Probleme, wie fehlendes Personal oder fehlende Schulplätze, werden in Debatten häufig auf Neuzugewanderte bezogen**
- Auf ihre individuellen Bedarfe – fachlich, sprachlich oder persönlich – wird zu wenig eingegangen
- Das Bildungssystem muss es schaffen, die Kinder und Jugendlichen aufzufangen. Dazu gehört unter anderem auch, angehende Lehrkräfte besser vorzubereiten.

(Quellen: SVR 2024, Rappenglück, 2025)

Bildung- Hochschule

- Mit jeder Stufe des Bildungssystems nimmt der Anteil ausländischer Jugendlicher weiter ab (Bild der Bildungspyramide)
- Studienende ohne deutsche Staatsbürgerschaft brechen ihr Studium häufiger ab als diejenigen mit deutschem Pass. Als Gründe werden die soziale Herkunft – und damit verbundene Finanzierungsprobleme im Studium – sowie der schulische Werdegang genannt
- **Spezielle Erschwernis für geflüchtete Studierende: Nichtanerkennung ihrer Abschlüsse bzw. Zulassung zum Studium (besonders gravierend: Engpassberufe und pädagogische Berufe)**
- Vielzahl aufgelegter Förderprogramme (u.a. Integra“ –**Vorbereitung von über 40.000 Geflüchtete auf ein Studium an einer deutschen Hochschule**) , ca. 300 000 Einzelberatungen von teilnehmenden Hochschulen für Studieninteressierten und Studierenden mit Fluchthintergrund durch.
- Aufgrund des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurden allein zwischen Ende Februar und Anfang September 2023 fast 54.000 Studieninteressierte aus der Ukraine beraten.
- **Nun: immer mehr „Kohorten“ von Geflüchteten an Hochschulen- inzwischen auch die ersten Abschlüsse**

Wohnen

- **Für Geflüchtete gelten besondere Regeln bei der Wahl des Wohnorts- bedingt durch ihren Aufenthaltsstatus und der Länder(Kommunen)-Zuständigkeit**
- Diese Regeln haben die Wohnsituation von Geflüchteten seit 2015 stark geprägt
- 2015 – und wieder 2023 – war die größte Gruppe unter den Empfängern von Asylbewerberleistungen in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften untergebracht
- Tendenziell wohnen aber die meisten von ihnen in **dezentralen Unterbringungen** wie Wohnungen und kleineren Wohneinheiten –werden von Kommunen am meisten genutzt
- **Große Herausforderung: Versorgung anerkannter Asylbewerber:innen mit Wohnraum**
- **Auch anerkannte Asylbewerber:innen wohnen immer noch in Unterkünften**
- 2023: qualitative Analyse in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg - Dort wurde der Anteil an Geflüchteten, die 2015 nach Deutschland eingereist sind und noch in Flüchtlingsunterkünften wohnten, auf etwa 25 % geschätzt.

Wohnen

- Knapp 90 % der Kommunen den längeren Verbleib von auszugsberechtigten Personen in der Unterbringung als Hauptproblem bei der Unterbringung an
- Als Gründe für die Auszugskrise werden vor allem der Mangel an bezahlbarem Wohnraum und Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt genannt (vgl. Befragung des Instituts für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration)
- Daher sind viele Geflüchtete in wirtschaftlich schwache Städte mit hoher Arbeitslosigkeit gezogen, um günstigen Wohnraum zu finden
- **Für Geflüchtete aus der Ukraine gelten andere Regeln: Sie konnten ab Ankunft in Deutschland ihren Wohnort frei wählen- verbunden mit erheblichen Vorteilen**
- **Schon im Spätsommer 2022 gaben rund 75 % der Geflüchteten aus der Ukraine an, in privaten Wohnungen zu leben – 38 % hatten eine Wohnung direkt nach Ankunft gefunden**
- Auch **Folge einer großen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung !!!**

Willkommenskultur/Partizipation

- **2015: Hohe Willkommenskultur**
- Aber zeitgleich: Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte
- Kontinuierliche Verschlechterung der Leistungen für Asylbewerber:innen + Gesetzesveränderungen
- **Afghanische und syrische Zugewanderte haben in Deutschland zahlreiche Organisationen gegründet**, die sich für die Belange ihrer jeweiligen Community oder ihr jeweiliges Herkunftsland einsetzen- leisten einen erheblichen Beitrag zur Integration- hauptsächlich ehrenamtlich (240 afghanische und 198 syrisch eingetragene Verein)
- Geringe Kenntnisse über Flüchtlingsgruppen und Hintergründe (z.B. über vorherige Tätigkeit in den jeweiligen Herkunftsländern)
- **Polarisierung der Debatte** (z.B. „Migration als Mutter aller Probleme“, Anträge der AFD im Bayerischen Landtag)
- Verengung der Diskussion um Gewalt/Abschiebungspraxis
- Erbitterter Widerstand/Proteste gegen Unterbringung von Geflüchteten in Kommunen
- **Einbürgerungstendenz**
- **Auch 2025: starkes zivilgesellschaftliches Engagement**



04

Ein Blick auf die Katholische Flüchtlingshilfe

Willkommenskultur/Katholische Flüchtlingshilfe

- **Vielzahl von aufgebauten Strukturen und Netzwerke**
- **Ehrenamtliches Personal: in 2015: mindestens 100.000 Personen, 2024: rd. 34 000 Personen !!!!**
- **Zahl der durch die katholische Flüchtlingshilfe erreichten Schutzsuchenden 2024: etwa 492.000 !!! (2023: 525.000).**
- **Finanzielles Volumen: Insgesamt: 2015- 2024 : 1,182 Mrd. Euro**
- **2015: 70,8 Millionen Euro- 2024: 34,1 Millionen Euro**
- **Finanzielle Sondermittel (Ausland)**
Die kirchlichen Gelder im Bereich der internationalen Flüchtlingshilfe beliefen sich 2024 auf etwa 50,3 Millionen Euro. Der Großteil dieser Mittel – rund 39,9 Millionen Euro – wurde durch die kirchlichen Hilfswerke verausgabt (2023: 47,7 Millionen Euro). Mit rund 10,4 Millionen Euro haben sich zudem die Diözesen für die Unterstützung von Projekten im Ausland engagiert (2023: 8,1 Millionen Euro).
- **Hauptamtlich in der Flüchtlingshilfe eingesetztes Personal (2024): ca. 5.480 Mitarbeitende**
- **Wohnraum und Unterbringung für Flüchtlinge**
(Quelle: <https://www.dbk.de/themen/fluechtlingshilfe/fluechtlingshilfe-in-zahlen>)
- **Kirchenasyl**



05

Fazit

Fazit:

Insgesamt: sehr viel gelungen!!

Erfreuliche Bilanz bei der Arbeitsmarktintegration

Herkules-Aufgabe Integration im Bildungssystem: Gemischte Bilanz, aber hohes Engagement von Lehrpersonal

Große Baustelle“: Wohnungsmarkt

Zentrale Herausforderung: gesellschaftliche Partizipation

Identifikatorische Integration, zeigt sich u.a. auch in der Einbürgerungstendenz

Literaturhinweise

- Aus Politik und Zeitgeschichte (ApuZ) (2024) : Themenheft: Flucht und Migration. 45/2024 vom 2.11.2024
- Bayerisches Landesamt für Statistik (2025): Ausländische Bevölkerung in Bayern am 31.Dezember 2024
- Bayerisches Landesamt für Statistik (2025): Einbürgerungen in Bayern 2024
- Bayerischer Landtag (2025): Schriftliche Anfrage- Evaluierung der Anzahl an Asylbewerbern in Bayern. Drucksache 19/7891
- Brücker, Herbert, Philipp Jaschke, Yuliya Kosyakova: (2025): Haben wir es geschafft? Eine Analyse aus der Sicht des Arbeitsmarktes. IAB-Kurzbericht 17/2025.
- Bundesagentur für Arbeit (2025): Arbeitsmarktsituation von syrischen Staatsangehörigen
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2025): Aktuelle Zahlen August
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2024) Minas Atlas über Migration, Integration und Asyl, 13. Ausgabe
- Kubis, Alexander/Schneider, Lutz(2024): Zuwanderung und Arbeitsmarkt. Eine Analyse für Deutschland und die Bundesländer
- Popp, Karoline/Friedrichs, Nils (2025): Diaspora und mehr. Zivilgesellschaftliches Engagement afghanischer und syrischer Communitys in Deutschland. SVR-Studie 2025-2.
- Rappenglück, Stefan (2025): Deutschland als Migrationsgesellschaft- Folgen für den Wohlfahrtsstaat. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 2/25, S.43-48.
- Rappenglück, Stefan (2024): Deutschland als Einwanderungsland. Migration und die Prinzipien der katholischen Soziallehre. In: Diözesanrat der Katholiken München-Freising (Hg.): Christ:in sein heißt politisch sein. S.29-38. München.
- Sachverständigenrat für Integration und Migration (2024): Ungleiche Bildungschancen- Fakten zur Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem.
- Thränhardt, Dietrich (2024): Fachkräftemangel und Migration. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Themenheft: „Fachkräftemangel“, 22-23/2024 vom 25.Mai 2024, S.26-32.

